

Farbe in der Moderne - Josef Albers

Biographische Daten

1888	geboren am 19. März in Bottrop
1919-20	Studium am Bauhaus Weimar nach dem Vorkurs selbständige Arbeit an Glasbildern
ab 1923	Lehrtätigkeit am Bauhaus in Weimar und Dessau
1933	Flucht vor den Nationalsozialisten nach North Carolina, USA (Black Mountain College)
1950	Professor am Inst. of Fine Arts der Yale- University in New Haven
1976	gestorben am 25. März in Orange

J. Albers war Maler, Grafiker und Kunstpädagoge. Er stand künstlerisch Hans Arp nahe. In Amerika entwickelte Albers seinen abstrakten, streng linearen graphischen Stil weiter.¹

Künstlerische Weggefährten von Josef Albers: Victor Vasarély, Anni Albers

Schüler von Josef Albers: Robert Rauschenberg, Eva Hesse, Donald Judd, John Cage

Josef Albers Farbtheorien

1. Farbe ist nicht in erster Linie ein physikalisches, sondern ein psychologisches Phänomen.
2. Wir sehen Farbe fast nie als das was sie ist.
3. Unser Farbgedächtnis ist - im Vergleich zu unserem Ton-Gedächtnis – sehr schlecht.²

Definition

Op-art (engl.: optical art = optische Kunst) entstand in den 1950er und 60er Jahren. Regelmäßige geometrische Formen, chromatische Farbflächen (mit reinem gleichmäßigem Farbauftrag, Monochromie) werden nach Größe und Anordnung, z.B. in schmalen Streifen oder Wellenlinien, so eingesetzt, dass das menschliche Auge bei längerem Hinsehen (fast) überfordert ist, die einzelnen Formen und Farben zu unterscheiden. Es kommt zu Flimmereffekten, optischen Täuschungen, Illusionen von Räumen und Bewegungen und zu Farbveränderungen. Für den Bereich der Malerei hat Albers in den Serien seiner *Hommagen an das Quadrat* Vorarbeit geleistet. Weitere Vertreter sind Vasarély, Gerstner, im dreidimensionalen Bereich Soto.³

Buchempfehlungen:

Poems and Drawings von J. Albers, T. Publishing

Interaction of Color von J. Albers

Josef and Anni Albers: Designs for Living von Nicholas Fox Weber, Martin Filler

Josef und Anni Albers. Europa und Amerika von Josef Albers, Anni Albers, Josef Helfenstein, und Henrietta Mentha

Internetlinks: <http://www.quadrat-bottrop.de/start.html>
<http://dispatch.opac.d-nb.de/DB=4.1/REL?PPN=118501429>
<http://www.josef-albers.de/>
<http://www.albersfoundation.org/>

¹ Diedrich HH. Keyzers grosses Künstlerlexikon. München: Keyzersche Verlagsbuchhandlung, 1963: S. 11.

² Albers J. Interaction of Colour-Grundlegung einer Didaktik des Sehens. Köln:Verlag M.DuMont Schauberg, 1970: S.13.

³ Eucker J (Hrsg.). Kunstlexikon – Kompaktwissen für Schüler und junge Erwachsene.Frankfurt am Main: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co, 1995: S.256-257.